

Disentis: Ökumenischer Berggottesdienst

Am kommenden Sonntag, 3. September, findet zum sechsten Mal ein ökumenischer Berggottesdienst auf den Maiensässen von Caischavedra, unweit der Bergstation der Luftseilbahn der Bergbahnen Disentis 3000, statt.

Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr und wird von den Pfarrern Sur *Ozioma Nwachukwu* und Sur *Roland Just* gemeinsam mit Jugendlichen aus der Cadi gestaltet. Für die musikalische Umrahmung der Messe sorgt der 25 Musiker zählende afrikanische Chor Chosatri aus Zürich. Die Luftseilbahn der Bergbahnen Disentis 3000 fährt laut Mitteilung ab 9 bis 10.30 Uhr durchgehend. Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst im Panoramarestaurant «Caischavedra» durchgeführt. (bt)

Suraua: Rückschlag in der Jahresrechnung

Die Stimmbürger von Suraua haben am Dienstagabend die Jahresrechnung 2005 genehmigt. Bei einem Ertrag von 1,875 Mio. Franken resultierte ein Aufwandüberschuss von 246 600 Franken. Enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 300 500 Franken. Bei Bruttoaufwendungen von 1,532 Mio. Franken belaufen sich die Nettoinvestitionen auf 229 900 Franken. Die Hauptinvestitionen betrafen dabei Kanalisation und Abwässereinigungsanlage. Im Weiteren beschloss die Versammlung, den noch nicht der Gemeinde gehörenden Anteil am alten Sennereigebäude und Schlachtkloak in Surcasti von der Sennereigenossenschaft zum Preis von 25 000 Franken zu erwerben und sprach den entsprechenden Kredit. Das Gebäude dient neu als Feuerwehrlokal. (de)

Kurverein Maloja mit viel Unerledigtem

An der Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereines Maloja am Dienstag herrschte angespannte Stimmung. Trotz frühzeitiger Vorinformation stellte sich laut Geschäftsführer *Jean-Claude Pelli* niemand zur Verfügung, den vakanten Sitz im Vorstand des Kurvereines einzunehmen. Auch ein zweiter Revisor konnte nicht gefunden werden. «Vermutlich werden wir im Herbst eine ausserordentliche Generalversammlung durchführen, nur um diese Posten zu besetzen», sagte Pelli.

Ebenfalls ärgerlich sei die Situation rund um den Ausstellungsraum Atelier Segantini. Wegen Auseinandersetzung zwischen den Erben des berühmten Malers Giovanni Segantini und dem Verein Atelier Segantini ist das Atelier seit einiger Zeit geschlossen. Anfragen zur weiteren Entwicklung in dieser Angelegenheit habe der Kurvereinsvorstand an der Generalversammlung nicht beantworten können. Zwischen den zwei Streitparteien gebe es zurzeit gar keine Kommunikation mehr, so Pelli.

Auch zum Problem des Verkaufes der freiwilligen Benutzungsvignette für die Langlaufloipe zwischen Maloja und S-Chanf musste der Vorstand den Vereinsmitgliedern einen negativen Bescheid geben.

Die Jahresrechnung und der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2005/06 wurden von der Generalversammlung angenommen und der Vorstand entlastet. Bei einem Aufwand von 423 000 Franken schliesst die Erfolgsrechnung mit einem Defizit von 14 000 Franken. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Bilderverkauf für Hilfsprojekt:** Jeder hilft jedem, viele helfen vielen: So etwa könnte man das von *Maya Nyffenegger* aus Bonaduz lancierte Selbsthilfeprojekt umschreiben. An der Gehla kann sich jeder dafür engagieren. Nyffenegger baut gemeinsam mit einer indischen Arztfamilie im südindischen Bundesstaat Kerala ein medizinisches Ayurveda-Zentrum namens Juma auf. Ihr ungewöhnliches Selbsthilfeprojekt stellt sie nun erstmals an der Gehla (Halle 2, am Walliser Weinstand von Eddy Cheseaux, Stand Nr. 98) einer breiten Öffentlichkeit vor und hofft auf breite Unterstützung.

Scuntrada e Formaziun Surselva

Eingeleitete Neuausrichtung hat zu greifen begonnen

An der Schwelle zum 3. Jahrzehnt ihres Bestehens hat die Scuntrada e Formaziun Surselva (SFS) im letzten Jahr begonnen, sich neu auszurichten. Diese Linie wird mit dem neuen Programm weiterverfolgt.

Von Gieri Dermont

Vor 21 Jahren bei der Gründung der Volkshochschule Surselva, als welche sich die SFS versteht, stand das Kursangebot im Vordergrund. Besonders stark war die Nachfrage nach Sprachkursen. Mit der Übernahme der SFS-Organisation durch das Center da Competenza e Management (CCM) in Laax wurden die traditionellen Kurse zwar noch immer angeboten, doch in einem viel bescheideneren Umfang, wie CCM-Leiter *Martin Mathiuet* gestern bei der Präsentation des Programms der SFS für das Jahr 2006/07 ausführte.

Im letzten Jahr hat die SFS begonnen, mit einem erweiterten An-



Marina Cahenzli und Martin Mathiuet präsentieren das Programm der Scuntrada e Formaziun 2006/07. (Foto Gieri Dermont)

gebot sich neu zu positionieren. Zu dieser neuen Strategie gehörte, dass die SFS Kurse und Veranstaltungen im Auftrag von Institutionen, Organisationen und Firmen organisierte und durchführte.

Angebot für Jungunternehmer

Für das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum Ilanz wurden Sprachkurse für Arbeitslose

durchgeführt, und für das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Weiterbildungstage für Arbeitslose. Im Auftrag der Pro Juventute wurden Workshops in der Digitalfotografie organisiert und für Mitarbeiter der Ems-Chemie fanden Intensivdeutschkurse statt. Stark frequentiert wurden Kurse in Rumantsch Grischun, welche die SFS im Auftrag der Romanischen Leh-

rerkonferenz der Surselva im Angebot hatte. Zu Irritationen führten jedoch laut Mathiuet die angebotenen Anfängerkurse für «Angsthasen», die gratis erteilt wurden, weil die Kosten von der Firma Microsoft getragen wurden. Deshalb werde man im laufenden Jahr auf dieses Angebot verzichten.

Insgesamt wurden die Kurse und Veranstaltungen der SFS von 2184 Personen besucht. Gemäss *Marina Cahenzli*, die im CCM die SFS betreut, konnte dank der Neuausrichtung des Angebots die Rechnung der SFS mit einem Vorschlag von rund 7000 Franken wieder in die schwarzen Zahlen geführt werden. Dies nicht zuletzt auch dank der Unterstützung der Schweizer Berghilfe. Diese übernimmt auch einen grossen Teil der Kosten für die Attraktion 2006/07: Ein Einführungsseminar in Betriebswirtschaft für Jungunternehmer, die eine Vision für ein neues Projekt oder eine neue Firma haben. Praxisbezogene Unternehmensberater und der regionale Wirtschaftsförderer *Pieder Vincenz* werden den Teilnehmern auch nach dem Kurs mit Rat und Tat beistehen.

Medizin

Dialysepatienten auf fröhlichem Ausflug

Dialysepatienten und ihre Angehörige haben sich am letzten Sonntag in Untervaz für einmal an einem gedeckten Tisch anstätt im Spital getroffen.

Die Dialyse wird zur Reinigung des Blutes von Stoffwechselprodukten bei Ausfall der Nierenfunktionen angewendet. In Untervaz trafen sich am letzten Sonntag Dialysepatienten, um für einmal ungezwungen mit dem Pflegepersonal und den Ärzten zusammensitzend. Die engen gegenseitigen Beziehungen, das Aufeinanderange-wiesensein waren während dieses Sommerfestes förmlich spürbar. In der «Normalität», ausserhalb des Spitals, ein Mensch unter Menschen zu sein, sei für viele Dialysepatienten eine Wohltat, wie es in einer Mitteilung hiess.

Wiederbelebung des Lachens

Pello, der Clown, Mime und Maskenkünstler aus Basel, untermalte das Rahmenprogramm mu-

sikalisch und überraschte dabei auch mit seinen tief sinnigen humoristischen Auftritten. Die komischen Seiten des Alltags aufzuzeigen und die Frage aufzuwerfen, wie Menschen zum Lachen gebracht werden, sind Pellos Stärke. Er erzählte, erklärte, spielte, regte an und gab handfeste Tipps für die Wiederbelebung der Lachkunst.

Humorvolle Unterhaltung

Pello demonstrierte dem aufmerksamen Publikum den markanten Unterschied zwischen boshaftem und herzhaftem Lachen. Die ernsthafte Seite des Humors weist in vernachlässigte Dimensionen des Alltags hinein, macht neugierig und weckt dadurch die Freude, am Leben teilzunehmen. Der Clown Pello unterhielt die Patienten und deren Angehörige auch, indem er verschiedene Gesichtsmasken im Eiltempo wechselte. Zudem ahmte Pello Menschentypen durch passende Bewegungen und Körperstellungen nach. Seine Lachtherapie schien jedenfalls bei seinem Publikum durchaus Wirkung zu zeigen. (eb)



Stationsleiter Walter Brunner (Mitte), Thomas Wieland (links) und Silvana Hillmann (oben rechts) mit dem Dialyseteam. (eb)

VP-Bank-Classic



Sicher bis ans Ziel: Am Sonntag rasen wieder Oldtimer in die Kurven in Arosa. (zVg)

Die Sicherheit steht an erster Stelle

Heute beginnt das Oldtimer-Rennen im Schanfigg. Rund 180 Personen sind für die Sicherheit im Einsatz.

Von Bettina Seifert

Der Startschuss für das zweite Internationale VP-Bank-Classic fällt heute. Die Veranstaltung startet mit Streckenbesichtigungen und Trainingsläufen, und am Sonntag finden dann zwei Rennläufe mit 111 historischen Fahrzeugen statt.

Am vergangenen Wochenende ereignete sich während eines Oldtimer-Rennens in Hittnau im Zürcher Oberland ein tragischer Unfall, bei dem ein Streckenposten ums Leben kam. Im Hinblick auf das Rennen zwischen Langwies und Arosa steht nun natürlich auch die Frage nach der Sicherheit der Fahrer, Zuschauer und Helfer im Zentrum. Wie jedoch *Peter Müller*, Präsident des Organisations-Komitees des Classic-Car-Bergren-

nens, versichert, halte man sich in Arosa an das von der Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) vorgeschriebene Sicherheitsdispositiv. «Die Vorkehrungen, die wir hier getroffen haben, gehen sogar über die Normen der FIA hinaus», erklärt Müller. So wurden zum Beispiel in Arosa von der Dorfeinfahrt bis zum Ziel am Obersee Metallleitplanken installiert. Zudem sind auf der ganzen Rennstrecke rund 180 Personen für Sicherheit und Rettung im Einsatz, und es stehen zahlreiche Krankenwagen und Helikopter zur Verfügung.

Gemäss Müller könne man die Veranstaltung in Hittnau nicht mit dem Rennen im Schanfigg vergleichen. Zwischen Langwies und Arosa werden 70 Streckenposten stationiert sein, die alle von der FIA anerkannt und für gewöhnlich am Salzburg-Ring in Österreich tätig sind. Die Professionalität und der internationale Standard des Rennens sollen für die Sicherheit aller Beteiligten garantieren.